

Jörg Gleisenstein, Stadtverordneter Bündnis 90/Die Grünen

Redebeitrag 8. StVV am 24.9.09

TOP8.6 Hundesteuer

Im Bundestagswahlkampf hören wir, dass Steuern gesenkt werden sollen

Weil die Städte und Kommunen finanziell an der kurzen Leine gehalten werden, heißt dies auf kommunale Ebene: Erhöhung von Abgaben. Diesmal trifft dies die HundehalterInnen

Nun kann man die Erhöhung als moderat bezeichnen – Erhöhung bleibt Erhöhung, ohne dass sich für HundehalterInnen (und die Hunde) etwas verbessert. Im Gegenteil: Die Stadt hat nicht gehalten, was sie versprochen hat:

- Es gibt nicht in jedem Stadtteil eine Hundesauslauffläche (Sie erinnern sich vielleicht an die Anfrage von Frau Seifert und mir aus dem April diesen Jahres)
- Von den vier vorhandenen Standorten kann nur die Fläche am Winterhafen als ausreichend bezeichnet werden.

Mit der Erhöhung der Hundesteuer sind auch Fragen der ordnungsrechtlichen Durchsetzung und des Tierschutzes verbunden, die an dieser Stelle auch mal thematisiert werden müssen.

Ich bin kein Hundehalter, aber ich finde die häufig unterschwellig vertretene Auffassung, dass die Hunde nur eine Gefahr darstellen nicht sachgerecht. Für viele Menschen ist das Haustier quasi Teil der Familie oder stellt der Hund einen wichtigen Bezugspunkt dar – für Kinder, aber auch für allein lebende ältere Menschen und für Menschen, die sonst keinen Halt im Leben haben. Diese müssen wir bei der Entscheidung mitbedenken. Darunter sind viele, die schon jetzt nur wenig Geld haben und z.B. von Hartz 4 leben.

Wahrgenommen werden in der Diskussion aber nur die, die ihr Tier nicht richtig halten können oder sich nicht an die in der Stadtordnung fest geschriebenen Regeln halten. Ich habe den Eindruck: das ist bei weitem nicht die Mehrheit. Deshalb erscheint die Hundesteuer vielen als eine Art Strafsteuer.

Folgende Fragen sollten in diesem Zusammenhang mit bedacht werden:

- Was passiert mit den Hunden, für die die Halter die Steuer nicht mehr bezahlen können oder wollen? Gibt es überhaupt ausreichend Platz im Tierheim in Lichtenberg? Welche Kosten können da auf die Stadt zukommen?
- Offenbar werden viele Hunde gar nicht angemeldet. Gilt auch hier wieder: Der Ehrliche ist der Dumme, weil für die Kontrolle keine Kapazitäten bestehen?
- Besteht nicht die Gefahr, dass die Zahl der schwarz gehaltenen Hunde steigen wird? Und wie kontrolliert die Stadt dies. Offensichtlich nimmt die Stadt aus Kostengründen schon heute kaum Hunde von ihren Besitzern weg.
- Was ist mit den Gefährlichen Hunden. Sie werden schon heute z.T. als Boxermischlinge oder andere nicht klassifizierte Rasse angegeben. Kontrolle? Offensichtlich ungenügend.

Ich beantrage deshalb, die Hundesteuersatzung in den Ausschuss zurück zu verweisen und unter diesen Gesichtspunkten zu diskutieren. Hierzu müssen auch Vertreter der Betroffenen hinzu gezogen werden, also z.B. Tierschutzverein und Tierheim.